



Das Märchenstück im Renninger Naturtheater entfaltet wieder seinen Zauber: Fee Crona (Loni Früh) hat die gesamte Schlossgesellschaft verwünscht

Fotos: Kruse

## Wo das Leben an einer Rosenblüte hängt

Saisonaufakt im Naturtheater Renningen: Publikum erlebt eine gelungene Premiere des Märchenstücks „Die Schöne und das Biest“

Prinz Andras (Samuel Schradi) hat viel Zeit, demütig zu werden. „Die Zeiten zu befehlen sind vorbei“, verwünscht Fee Crona (Loni Früh) ihn aufgrund seiner Arroganz in ein schrecklich-aussehendes Biest, „bis das unwahrscheinliche geschieht, dass ein Mensch dich in all deiner Schwäche wirklich liebt“.

**RENNINGEN** (red). Die Blüten eines Rosenstrauchs auf der Bühne des Renninger Naturtheaters sollen die Zeit anzeigen, die ihm dabei bleibt.

Gleich zu Beginn der Premiere des diesjährigen Märchenstücks „Die Schöne und das Biest“ werden die Zuschauer Zeuge und „Opfer“ der Überheblichkeit des eintreffenden Prinzen und seiner Hofgesellschaft: „Sieh mal, wie die aussehen! Und der da in kurzen Hosen!“ Die Zuschauer amüsieren sich, aber mancher wird unsicher. In Zeiten von Social Media kommt das einem bekannt vor: bloßgestellt zu werden wegen vermeintlich falscher Kleidung, wegen unangepassten Aussehens. Gab es so schnelle Vorurteile schon in früheren Zeiten? Oder ist es nur ein Einfall der Regie?

Regisseurin Janne Wagler hat in ihrer vierten Inszenierung auf dem Längenbühl ein temperamentvolles, witziges Stück auf die große Freilichtbühne gebracht, jede Rolle wurde ausgearbeitet, selbst die jüngsten Darsteller haben ihren Text und ihre Aufgabe bekommen. Das Stück wirkt authentisch, ist voller Leidenschaft gespielt. Wagler hat sich über die Jahre sichtlich freige-



Die Hauptdarsteller: die Schöne (Maïke Engst) und das Biest (Samuel Schradi)

schwommen und setzt die Gruppen geknackt und gezielt ein.

Die jungen Matrosen, die Jüngsten auf der Bühne, wollen auf die große Fahrt mit, sie heuern an, auch wenn sie nicht lesen und schreiben können. Die beiden Schwestern von Belle (Felicia Göttler, Antonia Howoldt): Temperamentvoll und zickig fegen sie über die Bühne, wickeln ihren Vater um den kleinen Finger, vergraulen die neue Lehrerin – zur Belustigung vor allem für das junge Publikum.

Die Schlossdiener, ebenfalls von der Fee verzaubert, kostümiert in Butler-Schwarz mit weißen Strümpfen und goldenen Verzierungen, sind vor allem für die Großen ein

echtes Highlight. Eifrig erfüllt jeder Bedienstete seine Aufgabe, sei es als Kerzenleuchter Mister Zwillicht (Anna-Sophia Jahnke), als Standuhr Principessa Hora-Secunda (Nadine Kohlmeier) oder Kleiderschrank Monsieur le Schronkman (Robin Knospe), als Teppichträger Mister Carpet (Noah Schönberg) oder Kammerzofe Madame la Bisquitte (Sophia Göttler). Wuselig scharwenzeln sie um den Vater (Dietmar Ilg), der zufällig in das Schloss geraten ist, beflissen hofieren sie Belle (Maïke Engst), die vom Vater geschickt wurden, um sein Versprechen einzulösen. Als Diener haben sie die wichtige Aufgabe, dem ruppigen, barschen Biest Manieren beizubringen, zu

zeigen wie man mit einer Dame umgeht, vor allem wenn man ihre Liebe erlangen will.

Die Musik ist wieder von Basti Kilper, bretonisch-nordisch bei den Szenen im französischen Dörfchen, pompös im Schloss. Ein immer wiederkehrendes Motiv ist ein Ticken, das den Ablauf der Zeit anzeigt, wie etwa als Belle im Schloss verweilt.

Von Jochen Sahl stammt wieder das Bühnenbild, eine Wohnung des Vaters mit seinen drei Töchtern und ein zierliches türkisfarbenes Rokoko-Schlösschen mit großem Tor in der Bühnenmitte – Heimat des Biests und seiner Dienerschaft. Ein großes Bücherbord und Himmelbett wird zum zentralen Bestandteil der Geschichte.

### Belle fängt die letzte Blüte auf

Jedes Märchen hat den einen Punkt, auf den die Erzählstränge zulaufen, dann wird es still im Publikum, selbst die Jüngsten sind gebannt. Wagler hat diese Szene bis zum letzten ausgereizt, die letzte Rosenblüte wird von Belle noch aufgefangen, sie versteht erst jetzt ihre Bedeutung.

„Für die Rückverwandlung des geschminkten, mit zotteliger Perücke und grauisen Klauen ausgestatteten Biests müssen die Spieler tief in die Trickkiste greifen“, verrät Waltraut Kruse, Pressesprecherin des Vereins. „Es hat bei der Premiere sehr gut geklappt und wird auch die restlichen 13 Vorstellungen funktionieren.“

■ Weitere Vorstellungen, Informationen und Karten-Reservierung unter [www.naturtheater-renningen.de](http://www.naturtheater-renningen.de). Die Premiere von Theater am Abend „Das kalte Herz“ ist am Samstag 29. Juni, 20 Uhr.